

### O LOGISCHER GARTEN

Land	Bundesrepublik Deutschland 1985 - 88
Produktion	Ingo Kratisch, Jutta Sartory
Realisation	Ingo Kratisch, Jutta Sartory
Musik	Rolf Langebartels, 'Seilbahn- musik' (aus Take 1 bis Take 4), 1987
Gerd David trägt das Gedicht 'O logischer Garten' vor	
Uraufführung	13. Februar 1988, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format	16 mm, Farbe
Länge	85 Minuten

#### Inhalt

Darstellung der Stadt in ihren geistigen und materiellen Erscheinungen als Vergangenheit und Gegenwart in einem.

#### Zu diesem Film

Bruchstücke, Splitter, gefunden  
Reste, unfertig, vorübergehender Zustand  
aber auch Regeln für die Bewegung,  
überscharf im militärischen Zeremoniell,  
undeutlicher im Straßenverkehr.  
Ausbildung, Lehre, Erfahrung im Handwerk,  
gleiche Betätigung an Dingen  
vor und hinter der Grenze,  
Maler streichen die Farben in ähnlicher Weise.  
Persönlich ordnend nach übernommenen Gebräuchen,  
worin der Nächste weiterlebt.  
Nach seinem Tod bleibt noch die Gewohnheit,  
die wir nun pflegen zur Erinnerung.  
Öffentlich anzuschauen sind unvertraute Arbeit  
und auch Skulpturen in den Straßen.  
Vom gleichen Kran gehoben und gesetzt  
Bauteile und nicht angewandte Formen.  
Notwendig nützliches Gestalten.  
Der Künstler stellt sein Werk ins Öffentliche,  
und die Umgebung bildet einen Raum.  
Im Innenraum begrenztes Miteinander der Klangkörper.  
Jemand verläßt den Ort, dorthin,  
wo auf den festgelegten Wegen andere gehen,  
manche weichen aus.  
Öffentlich, zwischen Kaufhaus und der U-Bahn  
auf hoher Tafel aufgezählt die Lager der Vernichtung.

Sind Häuserlücken Male oder leerer Raum?

Verhängt die Häuserzeile, vorübergehend Straße als Kulisse.  
Bunker wird abgetragen, Fabrik abgerissen.

Unter der Schautafel des Theaters inmitten des Verkehrs  
liest jemand aufmerksam im Buch.

Der jüdische Friedhof im Winter vor zwei Jahren,  
damals noch verwahrloster Ort.

Ein kleiner Stein am Grab des Mendelsohn.  
Teile des umgestürzten Grabsteins werden geklebt,  
freiwillig richten junge Leute die Grabstätte wieder her.  
Passanten warten vor bloßgelegten Wänden.

Im Westen eine neue Straße, leer.

Aus dem Alten Museum, der Blick von innen nach außen.  
Für einen Moment fallen die Ausdehnung des Raums  
und die der Zeit zusammen.

Bestimmend ist einmal die strenge Richtung der Zeit,  
bis sich der Raum dann wieder dreifach ausgedehnt verändert.

In transzendenter Idealität erscheint der Humboldthain  
gespiegelt in der Glasfassade des neuen Industriebaus.  
Geise kreuzen die aufgebrochene Straße.

Deportationslisten, ausgestellt im ehemaligen Bahnhof.  
Neben der Rampe, von der die Züge abfahren,  
frisch gestrichene Pfosten.

Die Börse, unscheinbar im Stil der 50er Jahre.  
Etwas früher, in Treptow, kyrillische Schrift auf rotem Granit.

Noch früher, um '30, das östliche Kraftwerk.

Straßen mit Bahnen und Autos vor Häusern.

Unfertig, farbig, doch schwer der Kulturbau der späten Moderne,  
verwandt dem vorgefertigten Zweckbau,  
Form folgt dem Willen zur Form.

Schrift auf durchbrochenem Zaun.

Der Zähneausbrecher P. schuldlos?

Im Park die klassische Dreiheit, ein Baum, eine Säule, ein Mensch.  
Lange bevor die Gäste kommen, das Spiel mit Tellern und Löffeln,  
Gabeln und Gläsern, spät am nächsten Tag vollendet.

Verwaist ist die Wohnung nach dem Tod des Nächsten.  
Ein kleiner Stein vor einem Haus, ermordet der frühere Bewohner.

Im Schaufenster: Zahlenreihen der Börsenkurse, senkrecht,  
waagrecht Reihen von Schuhen.

Pause im Theater, Besucher: Figuren in Gruppen.

Figuren aus Bronze, en face, en profil auf hellem Podest  
in der großen gläsernen Halle.

Wände und Türme draußen, drinnen gemalte Säulen.

Hinterlassen sind kostbare Gläser, sorgsam verpackt.

Eine Villa am Wannsee – exemplarischer Ort.

Abschreckend, brach das Gelände, früherer Sitz der Regierung.  
Lücken an Ecken und auch inmitten der Straßen.

Autos parken im Freiraum.

Die alte Straße durchschnitten vom Tunnel.

Zugewachsen die Einfahrt des Hauses,  
Fundamente unkenntlich verschüttet.

Jeder für sich laufen die Spieler dem Ball nach  
auf dem Platz vor dem Reichstag,  
stetig bewegt sich ihr Spielfeld.

## O LOGISCHER GARTEN

(Gedicht aus dem Film)

Ausgegraben  
aus städtischer Erde gekachelte Keller zum Foltern

Besucher  
betrachten vom Bus aus die weiße Gestalt des segnen-  
den

Christus  
in der restaurierten Kirchenruine

Diesseits  
und jenseits Häuser mit Toren

Erinnern  
in geraden Straßen, das Pflaster gefegt

Furcht  
vor Finsternis, versteinert im gesprenkelten

Granit  
gepflegter Gräber, ungepflegt, wenn die Nachkommen  
ermordet

Häuser  
unbezeichnet, die Bewohner deportiert

Industriewerke  
schwerfällig neben Gleisen am Kanal

Jenseits  
der Spree hinter dunkelglänzendem Wasser das

Kraftwerk  
vor spitzumzäunten Kolonien

Laub  
auf Leitlinien im Licht manierterter Laternen in der

Mitte  
der Stadt quer zu den Straßen die Mauer

Neubau  
zeilen an Neubaublöcken mit kleingegliederten Fen-  
stern

Orte  
vorgetäuscht und Ordnung, vorgedacht

Prometheus  
Retter der Menschen, zerrissen vom Unrecht, dessen

Qualen  
die Zeit überdauern

Rituale  
aber heilen den Alltag

Spuren  
des Stehschritts im Granit vor der Neuen Wache

Tarnfarben  
gestrichene Panzer am sowjetischen Ehrenmal

Unter  
dem Autobahnkreuz im hohen

Verlassenen  
Gewölbe die Schrift an der

Wand  
widersprüchlich warnend

X  
unbekannte

Y  
mathematische Größe

Zahlloses Zeugnis der Vergangenheit

## Biofilmographie

Ingo Kratsch, geboren 1945 in Neudeck.

Studium an der Akademie für Werkkunst, Entwurf  
und Gestaltung.

Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin.

Filme:

*In Kreuzberg, Akkord, Die Wollands, Lohn und Liebe,  
Familienglück, Die Tannerhütte*

1979 *Henry Angst*

1980 *Die Beleidigung Amerikas im Winter 1977/78*

1980 *Auf keiner Stätte zu ruhen*

1981 *Logik des Gefühls*

1983 *Diesseits und Jenseits*

1983 *Das Glück der Steine*

1984 *Die Steine*

1988 O LOGISCHER GARTEN

Jutta Sartory, geboren 1943 in Fürstenwalde/Spree.

Studium an der Freien Universität Berlin.

Linguistische Forschung.

Filme:

1980 *Die Beleidigung Amerikas im Winter 1977/78*

1980 *Auf keiner Stätte zu ruhen*

1983 *Diesseits und Jenseits*

1983 *Das Glück der Steine*

1984 *Die Steine*

1988 O LOGISCHER GARTEN